

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wanderblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Fracht 1.20 A, im Bezugs-
und 10 Km. Ferne
1.25 A, im übrigen
Württemberg 1.35 A,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 292

Donnerstag, den 12. Dezember

1912

Amtliches.

Bekanntmachung der Landeswahlkommission betr. die Vorschläge für die Wahl der acht Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) zum Landtag.

Gemäß Art. 44 Abs. 7 des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 185) werden die von der gemeinsamen Landeswahlkommission für gültig erklärten Wahlvorschläge für die am

Mittwoch den 18. Dez. 1912

in allen Abstimmungsdistrikten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) gleichzeitig stattfindende Wahl von acht Abgeordneten hienüt öffentlich bekannt gemacht:

I. Wahlvorschlag: Fortschrittliche Volkspartei:
Eugen Reichling, Adlerwirt und Landwirt in Bernloch, Oberamts Münsingen,
Eugen Nägele, Gymnasialprofessor in Löffingen,
Eugen Roth, Redakteur u. Buchdruckerbesitzer in Stuttgart,
Kaver Pfahl, Landwirt, Kaufmann und Gemeinderat in Aulendorf,
Friedrich Payer, der Jüngere, Rechtsanwalt in Stuttgart,
Karl Rübler, Postsekretär und Gemeinderat in Geislingen u. St.,
Friedrich Haug, Fabrikant und Gemeinderat in Ebingen, Oberamts Balingen,
Georg Hornung, Gärtnerbesitzer und Gemeinderat in Ulm a. D.

II. Wahlvorschlag: Konservative Partei und Bund der Landwirte:
Friedrich Adlung, Dekonomierat in Sindlingen, O.A. Herrenberg,
Johannes Bollinger, Landwirt und Schultheiß in Reilingen, O.A. Dautbrunn,
Christian Büchle, Landwirt und Mühlebesitzer in Langenau,
Jakob Knapp, Kulturmeister in Reutlingen,
Theodor Körner, Redakteur in Stuttgart,
August Mändle, Bauer und Weingärtner in Wehingen,
Otto Müller, Fabrikant in Wehingen,
Peter Sieglar, Kaufmann in Wilhelmsdorf, O.A. Ravensburg.

III. Wahlvorschlag: Nationalliberale Partei — Deutsche Partei.
Franz Rübler, Fabrikant und Gemeinderat in Cannstatt, bisheriger Landtagsabgeordneter,
Ernst Glück, Landwirt und Posthalter in Kleinengstingen-Honau, Oberamts Reutlingen,
Karl Regel, Hauptlehrer, Vorstandsmittglied des Württ. Volksschullehrervereins, in Stuttgart,
Otto Reinath, Schriftsteller, Mitglied des Reichstags, in Stuttgart,
Eduard Lamparter, Stadtpfarrer, Bevandvorsitzender der evang. Arbeitervereine Württembergs, in Stuttgart,
Albert Ott, Fabrikant und Gemeinderat in Ebingen, O.A. Balingen,
Karl Uebel, Schreinermeister, Vorstand des Gewerbevereins Eberach und Vorsitzender der Handwerkskammer Ulm, in Eberach.

IV. Wahlvorschlag: Sozialdemokratische Partei:
Hermann Mattutat, seitheriger Landtagsabgeordneter in Stuttgart,
Otto Wasner, seitheriger Landtagsabgeordneter in Stuttgart,
Georg Prehmar, Schreinermeister u. Gemeinderat in Geislingen u. St.,
Jakob Hill, Schreinermeister und Gemeinderat in Bodelshausen,
Friedrich Göhring, Gemeinderat in Ulm,
Mathias Fiebig, Gemeinderat in Schweningen,
Friedrich Herpich, Redakteur in Stuttgart,
Karl Massath, Sekretär in Stuttgart.

V. Wahlvorschlag: Württembergische Zentrumspartei.
Simon Beck, Landwirt und Gemeinderat in Dettingen, Oberamts Kottweil,
Georg Beyler, sen., Landwirt in Nendingen, O.A. Tutzingen,
Kospar Laub, Eisenbahnhilfsarbeiter in Leutkirch,
Josef Herdiker, Schuhmachermeister und Landwirt in Wiesensteig, Oberamts Geislingen,
Dr. Karl Josef Späth, Stadtpfarrer in Eberach a. R.,
Johannes Weber, Hauptlehrer in Hellbronn a. R., Pfalzstraße 13.

Namen, welche in keinem dieser fünf Wahlvorschläge enthalten sind, werden bei der Stimmzählung auf den Stimmzetteln als ungültig gestrichen.

Der I. Wahlvorschlag: „Fortschrittliche Volkspartei“ ist mit dem III. Wahlvorschlag: „Nationalliberale Partei — Deutsche Partei“ verbunden worden, ebenso der II. Wahlvorschlag: „Konservative Partei und Bund der Landwirte“ mit dem V. Wahlvorschlag: „Württembergische Zentrumspartei“.

Die verbundenen Wahlvorschläge sind daher von der Landeswahlkommission bei der Verteilung der Abgeordnetenstimme unter die Wahlvorschläge, jedoch nur den anderen Wahlvorschlägen gegenüber, je als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln (Art. 28 Abs. 7, Art. 34 Abs. 5 und Art. 43 des Landtagswahlgesetzes).

Stuttgart, den 9. Dez. 1912.

Der Vorsitzende der Landeswahlkommission:
Scheurien, Ministerialdirektor.

A. Oberamt Nagold.

Vorsitzende Bekanntmachung der Landeswahlkommission betreffend die Vorschläge für die Wahl der acht Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donaukreis) wird hienüt zur allgemeinen Kenntnis gebracht; zugleich werden

die Herren Ortsvorsteher

unter Bezugnahme auf Ziffer IV, 4 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern betr. die Vornahme der Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise vom 17. Nov. 1912 (Reg.-Bl. S. 878) und den oberamtl. Erlaß vom 19. Nov. ds. Js. (Gesellsch. Nr. 272) Ziffer II, 4 angewiesen, die vorstehend bezeichneten von der Landeswahlkommission für den zweiten Wahlkreis für gültig erklärten Wahlvorschläge in ihren Gemeinden sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Vollzugsbericht hierüber wolle binnen drei Tagen erstattet werden.
Den 11. Dez. 1912. Kommerzell.

Bekanntmachung

betr. die Landesverhältnisswahl.

An die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher werden mit der nächsten Post die hienach verzeichneten Formulare versandt und zwar:

Nr. 28, je 3 Expl. der Belehrung über die bei der Stimmzählung einzuhaltenen Grundsätze

Nr. 29, Schreiben an den etwaigen Hilfsarbeiter,

Nr. 31, Plakat, betr. die Bekanntmachung der Verhältnisswahl, zum Anschlag am Rathaus,

Nr. 33, Protokoll der Distriktswahlkommission,

Nr. 34, Beurkundung einer Bekanntmachung der Wahl und der Wahlvorschläge, sowie über Bereinstellung des Wahlraums dazu, an das Oberamt einzusenden,

Nr. 35, je 3 Expl. wiederholte Ladung der Protokollführer und der Beisitzer.

Gleichzeitig werden auch eine genügende Anzahl Wahlumschläge mit hinausgegeben.

Der Empfang dieser Formulare und Wahlumschläge ist mittels des, dem Form. Nr. 25 (Schreiben des Oberamts an die Distriktswahlkommission) angehängten Bescheinigungsbogens dem Oberamt anzuzeigen.

Sollten die Formulare usw. nicht richtig eintreffen, so ist dies dem Oberamt alsbald mitzutheilen.

Die Herren Ortsvorsteher haben die ihnen hienüt zugewandene Bählerliste für die Landtagswahl rechtzeitig den Herren Distriktswahlvorstehern zu übergeben.

Den 11. Dez. 1912. Kommerzell.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherungen, Bezirkskrankenkassen und Bezirkskrankenspflegeversicherung

werden auf den Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vom 7. November 1912 Nr. 3197 B. A. Bl. S. 74 hingewiesen, wonach die Beitragsmarkenabrechnungen des letzten Vierteljahres 1912 spätestens bis 1. Febr. 1913 an diesen einzusenden sind.

Den 10. Dezember 1912. Amtmann: Mayer

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Dezember.

In der Besprechung mehrerer kurzer Anfragen fragte Schiffer (nat.) nach Maßnahmen für einen wirksamen Schutz gegen Verbrecher, die wegen Geisteskrankheit außer Verfolgung bleiben oder freigesprochen worden sind. — Staatssekretär Dr. Lisca teilt mit, daß im Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch derartige Maßnahmen vorgesehen sind.

Den 10. Dezember 1912. Amtmann: Mayer

es sei aber nicht beabsichtigt, vor der allgemeinen Revision unseres Strafrechts reichsgerichtliche Maßnahmen auf diesem Gebiete zu ergreifen.

Fehrenbach (3.) stellt an den Reichskanzler die Frage, was er zu tun gedenkt, um das Verbot bezüglich eines Vortrages des Jesuitenpaters Cohausz in Freiburg i. Br. in Einklang zu bringen, mit seinen Ausführungen vom 4. Dez. und vom 6. Dez., wonach eine Verschärfung der bestehenden Vorschriften und Verordnungen eintreten sollte. Staatssekretär Dr. Lisca erklärt, daß dem Reichskanzler der Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt ist und daß er die Badische Regierung um Auskunft ersucht hat.

Es folgt die freisinnige Interpellation über die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter. Dr. Müller-Weinigen (f. Sp.) begründet die Interpellation in längeren Ausführungen, wobei er auf das Vorgehen gegen den Militär-Arbeiter-Berband hinweist. Nicht Versammlungen, sondern militärisch blinden Gehorjam wünsche die Militär-Verwaltung. Dadurch wird wohl der letzte Militärarbeiter der Sozialdemokratie in die Armee getrieben. Redner verlangt, daß gegen die vorgegangenen werde, die die Rechte der Arbeiter einschränken.

Staatssekretär Delbrück weist zunächst darauf hin, daß die Gesetzesbestimmungen erheblich überschätzt werden, worin die Quelle der Klagen liege. Redner bespricht die einzelnen Gesetzesbestimmungen und betont, daß der Staat berechtigt, verpflichtet und auch in der Lage ist, das Versammlungsrecht, das die Beamten und Arbeiter genießen, soweit zu beschränken, als es im Interesse der Betriebe liegt. — Kriegsminister Freih. v. Heeringen hebt hervor, der Militärarbeiterverband habe die Freiheit der Kritik auf schwerste mißbraucht. Der Eingriff der Regierung geschah in der maßvollsten Weise. Warnungen nützen nichts. Der Erlaß richtete sich in keiner Weise gegen das Koalitions- und Vereinsrecht. An den bisherigen Grundätzen hält die Heeresverwaltung strikte fest. — Nach einer Erklärung des bayrischen Militär-Bevollmächtigten Obersten Wenninger, der erklärt, daß in der Beurteilung des Auftretens des Vorsitzenden und des Organs des Militär-Arbeiterverbandes die bayrische Heeresverwaltung einig gehe mit der preussischen, wird die Besprechung der Interpellation beschloffen.

Schirmer (3.) billigt die Agitation in den staatlichen Betrieben nicht und bringt den Wunsch seiner Partei zur Sprache dahingehend, eine unabhängige Arbeiterbewegung unter den Staatsarbeitern zur Regelung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse stattzugeben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 12. Dezember 1912.

„Auf die im Anzeigenteil ausgesprochene Bitte des Jünglingsvereins um Weihnachtsgaben wird auch an dieser Stelle hingewiesen.“

r Kauf am Plage! Mehr als je hat sich die liebe Gewohnheit ausgebildet alle möglichen Waren von auswärts zu beziehen. Abgesehen davon, daß dadurch dem sechsten Handel und Gewerbe ungerechtfertigter Weise große Summen entzogen werden, ist der damit erstrebte Vorteil erfahrungsgemäß nur scheinbar und eingebildet. Nicht nur, daß die Beteiligten durch diese Massenbezüge insofern unwirtschaftlich verfahren, als sie sich unnötig viele Waren hinlegen, ist auch die Tatsache nicht zu bestreiten, daß die Versandgeschäfte mit viel zu hohen Spesen arbeiten, als daß sie irgendwie besondere Vorteile bieten können. Man darf deshalb wohl auch nicht ohne Erfolg die Bitte aussprechen, im eigenen Interesse und zum Wohle unseres ortsansässigen geschäftlichen Mittelstandes den gesamten Bedarf, insbesondere auch die Weihnachtseinkäufe am Plage decken zu wollen. Bei den vielen leistungsfähigen Geschäften, die hier ihren Sitz haben und dem großen Wettbewerb in allen Branchen ist die Gewähr gegeben, daß die Einkäufe hier ebenso günstig bewirkt werden können als anderswo.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 10. Dez. Der wegen des im Rathaus in Oberstetten verübten Einbruchdiebstahls in Stuttgart verhaftete und ans hiesige Amtsgericht eingelieferte Agent Klinger von Gillingen hat nun den Diebstahl eingestanden.

r Herrenberg, 11. Dezbr. (Festnahme.) In einer Versammlung hat der Goldschmiedearbeiter Zimmerer andere Arbeiter durch Drohungen zum Festhalten im Ausstand zu bewegen versucht. Er wurde deswegen verhaftet.

r Widdach, 10. Dez. (Ehrung.) In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die hiesige Stadt haben die



bürgerlichen Kollegien dem seit Jahren hier ansässigen General der Infanterie z. D. v. Scholl das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Nordstetten D. A. Nord, 10. Dez. (Diebstahl.) In der Nacht zum Montag wurde hier Wäsche, die zum Trocknen im Freien aufgehängt war, gestohlen. In der gleichen Nacht wurde auch ein Hühnerstall seines Inhaltes beraubt. Es handelt sich wohl um denselben Täter. Bis jetzt liegt noch keine Spur von dem nächtlichen Besucher vor.

Landesnachrichten.

Evangelische Landes Synode.

Stuttgart, 11. Dez. In der heutigen Sitzung der 8. evang. Landes Synode gab der Alterspräsident v. Nestle bekannt, daß Kultminister v. Fleischhauer zum landesherrlichen Kommissar zugleich mit der Vertretung eines Mandats für die Synode aufgestellt worden ist. Zu weiteren landesherrlichen Kommissaren wurden ernannt: Konsistorialpräsident Dr. v. Habermaas, Direktor v. Römer und Oberkonsistorialrat Pindt. Die neugewählten Mitglieder der Synode wurden für legitimiert erklärt und hierauf Präsident v. Zeller mit 56 von 57 Stimmen als Präsident wiedergewählt. Als Vizepräsident wurde der selbsterwählte Vizepräsident D. v. Häring mit 55 gegen 2 Stimmen wiedergewählt. Als Schriftführer wurden aufgestellt: Universitätsprofessor Dr. Gög-Lübingen, Hosprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart und Oberbürgermeister Schwarz-Kalen.

Ministerwechsel? Die „Schwäbische Tagwacht“ bezeichnet den Minister v. Pischel als amtsmilde. Es ist nicht das erste Mal, daß dies dem trotz seiner nahezu 70 Jahre noch außergewöhnlich rüstigen und arbeitsfreudigen Minister widerfährt.

Stuttgart, 10. Dez. (Ständisches.) Die Vorschlagswahl für die Ernennung der Vertreter der Landwirtschaft zur ersten Kammer findet am Montag, den 23. Dez. 1912 vormittags 10 Uhr zu Stuttgart im Vortragssaal des Kgl. Landesgewerbemuseums statt.

Stuttgart, 10. Dez. Der Kurs für Geldanzahlungen auf 4%ige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 100,35 für 100 Mk. Buchschuld. Einzahlungen können bei der Staatsschuldenkasse oder auf deren Postcheckkonto Nr. 3692 oder bei einem Kassenamt gemacht werden.

Stuttgart, 9. Dez. (Eine unvorsichtige Büglerin.) Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Hummel in der Augustenstraße Nr. 34 war gestern abend in ihrem Zimmer noch mit Bügeln beschäftigt. Als sie fertig war, stellte sie das heiße Kohleneisen auf den Boden und begab sich zu Bett. Heute früh kurz vor 5 Uhr wurden die Hausbewohner durch den starken Kohlendunst aufmerksam. Sie drangen in das Zimmer des Mädchens ein und fanden es bewußlos vor. Mit Hilfe des Sauerstoffapparates der Feuerwehr konnte es wieder ins Leben zurückgerufen werden, doch war die Ueberführung ins Katharinenhospital nötig.

Lübingen, 10. Dez. Der König hat dem ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät und derzeitigen Rektor der Landesuniversität, Professor Dr. von Belling, die nachgesuchte Entlassung aus dem württembergischen Staatsdienst bewilligt.

Tuttlingen, 10. Dez. (Eine Erfindung der Benediktiner.) Der Benediktinerpater Kugel in Wessobrunn hat ein neues photographisches Verfahren entdeckt, das unleserliche Schrift wieder lesbar macht, ohne der Handschrift Schaden zuzufügen. Die Erzdiözese Beuron schickt sich an, das neue Verfahren auszubauen und für die Wissenschaft fruchtbar zu gestalten. Sie hofft so manchen alten Text, den man verloren glaubte, oder von dessen Existenz man bis heute keine Ahnung hat, wieder aufleben zu sehen.

Die Landesproporzahlen.*

Belehrung.

In den Landtag gewählt sind bis jetzt die 63 Bezirksabgeordneten, die 6 Abgeordneten von Stuttgart und die 6 Abgeordneten der übrigen „guten Städte“, zusammen also 75 Abgeordnete. Am Mittwoch den 18. Dez. sind noch 17 Abgeordnete zu wählen, von denen 9 auf den 1. (nördlichen) Landeswahlkreis, nämlich den Neckar- und Jagstkreis, 8 auf den 2. (südlichen) Landeswahlkreis, nämlich den Donau- und Schwarzwaldkreis, kommen. Der Zweck dieser „Landesproporzahlen“ ist vorzugsweise der, tüchtige, im ganzen Land angelegene Männer in den Landtag zu bekommen, die unabhängig von den Sonderinteressen der einzelnen Bezirke die Wohlfahrt des gesamten Volkes und aller Stände gleichmäßig fördern können. Zur Wahl dieser Abgeordneten sind diejenigen Wähler berechtigt, die bei den Bezirks- und Städtewahlen am 16. November wahlberechtigt waren, d. h. sämtliche Wähler des Neckar- und Jagstkreises wählen zusammen 9 Abgeordnete, sämtliche Wähler des Donau- und Schwarzwaldkreises wählen zusammen 8 Abgeordnete.

Die Wahl findet in denselben Wahllokale statt, wie am 16. November.

Für jeden Landtagswahlkreis wird nun von den Parteien eine Anzahl Männer in den bei der Behörde einzuschickenden Wahlvorschlägen den Wählern vorgeschlagen. Die Bedeutung dieser Wahlvorschläge, die öffentlich bekannt gemacht werden, liegt vorzugsweise darin, daß die Wähler keinen Namen auf ihre Stimmzettel nehmen

*) Ehemalig gefühlten Bedürfnis und vielfach bestehenden Wunsch entsprechend, bringen wir die von Amtmann Basille-Stuttgart im „N. Tagblatt“ gegebene Erklärung des Wahlverfahrens in abgem. zum Abdruck. D. A.

können, der nicht in einem der Wahlvorschläge enthalten ist. Bei den von den Wählern im übrigen zu beachtenden, nachstehend ausgeführten Punkten ist von der Wahl für den 2. Landeswahlkreis (Donau- und Schwarzwaldkreis) wo 8 Abgeordnete zu wählen sind, ausgegangen.

1) Da 8 Abgeordnete zu wählen sind, so hat jeder Wähler 8 Stimmen.

2) Der Wähler kann auch weniger als 8 Stimmen abgeben; solche Stimmzettel sind gültig. Es empfiehlt sich aber für den Wähler sein Stimmrecht ganz auszunutzen.

3) Der Wähler kann seine 8 Stimmen in der Weise abgeben, daß er 8 verschiedene Namen auf den Stimmzettel nimmt. Er darf diese Namen aber nur den Wahlvorschlägen der Parteien für den betreffenden Landeswahlkreis entnehmen. Die Wähler des Donau- und Schwarzwaldkreises können also nur solche Namen auf ihren Zettel nehmen, die von den Parteien für den Donau- und Schwarzwaldkreis vorgeschlagen sind. Soweit der Wähler andere Namen auf seinen Stimmzettel nimmt, werden diese gestrichen, im übrigen aber ist der Stimmzettel gültig.

4) Anstatt 8 verschiedene Namen auf den Stimmzettel zu nehmen, kann der Wähler einem oder mehreren Kandidaten auch 2 oder 3 Stimmen (nicht aber mehr!) geben, indem er entweder den Namen des Kandidaten 2- oder 3mal hintereinander setzt oder vor oder hinter den Namen die Zahl 2 bzw. 3 setzt. (Sog. Kumulieren oder Stimmhäufen.) Tut dies der Wähler, so verringert sich natürlich entsprechend die Zahl seiner übrigen Stimmen. Gibt er also einem Kandidaten 3 Stimmen, so kann er nur noch 5 Stimmen auf den Zettel nehmen. Gibt er einem Kandidaten 3, einem zweiten Kandidaten 2 Stimmen, so sind dies zusammen 5 Stimmen, er kann also nur noch 3 weitere Namen auf den Stimmzettel setzen.

5) Mehr als 8 Stimmen kann der Wähler also nicht abgeben. Gibt er mehr Stimmen ab, so ist zwar der Stimmzettel gültig, doch gelten nur die an erster Stelle stehenden 8 Stimmen, die nachfolgenden werden als ungültig gestrichen. Hat also der Wähler z. B. demjenigen Kandidaten, der auf einem gedruckten, mit 8 Namen versehenen Stimmzettel an erster Stelle steht, 3 Stimmen gegeben, und dem letzten Kandidaten ebenfalls 3 Stimmen, ohne einen dazwischen stehenden Namen zu streichen, so gelten diese letzteren 3 Stimmen nicht. Denn da der erste Kandidat 3 Stimmen hat, so können im übrigen nur noch 5 Stimmen abgegeben werden; es gelten also nur die 6 zuerst kommenden Namen (der erste mit 3 Stimmen) die beiden letzten Namen werden von Amts wegen gestrichen.

6) Die Reihenfolge der auf dem Stimmzettel stehenden Namen muß klar ersichtlich sein. Ist die Reihenfolge in keiner Weise erkennbar, so ist der Stimmzettel ungültig. Ist die Reihenfolge wenigstens teilweise erkennbar so gilt der Stimmzettel insoweit, als die Reihenfolge erkennbar ist.

7) Der Wähler ist nicht genötigt, seine Kandidaten dem Wahlvorschlag nur einer Partei zu entnehmen, vielmehr hat er das Recht, sich seinen Stimmzettel aus den Wahlvorschlägen aller Parteien zusammenzustellen (sogen. Banaschieren).

8) Ein besonderes Format für den Stimmzettel ist nicht vorgeschrieben. Er muß aber von weißem Papier sein und darf kein besonderes Kennzeichen tragen. Der Wähler kann also einfach ein Stück weißes Papier nehmen, das nicht mit einem besonderen Kennzeichen versehen ist, und die Namen derjenigen Kandidaten darauf schreiben, die er wählen will. Meistens wird der Wähler einen gedruckten Stimmzettel verwenden. Wenn er an demselben Änderungen vornimmt, so muß er die vordringend ausgeführten Vorschriften beachten, namentlich also auch dafür sorgen, daß die Reihenfolge der Gewählten klar ersichtlich ist.

9) Mehr als ein Stimmzettel darf nicht abgegeben werden. Werden trotzdem mehrere Stimmzettel abgegeben, so sind sie dann gültig, wenn sie durchaus gleichlautend sind. Natürlich gilt aber nur einer der Zettel.

10) Der amtliche Umschlag, welcher im Wahllokal verabreicht wird, und in welchen der Stimmzettel zu stecken ist, darf nicht zugeklebt werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig.

Die Listen des Zentrums und der Konservativen mit dem Bund der Landwirte für die Landesproporzwahl sind verbunden worden, wie früher schon die der Nationalliberalen und der Volkspartei.

Gerichtssaal.

Lübingen, 10. Dez. Der Metzger Gustav Billeter hier, der dem selbstgemachten Schweineschmalz billigeres amerikalisches Schweinefleisch beigelegt hat, wurde zu 1000 Mark Strafe verurteilt.

Köln, 11. Dez. Im Prozeß wegen des Diebstahls der Kaiserkette wurde heute abend das Urteil gefällt. Die beiden Hauptbeteiligten Kniep u. Hochgeschur erhielten 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Anstifter Boyer wurde freigesprochen, weil es sich nur um vorbereitende Handlungen handelte. Wegen verbotenen Waffentragens erhielt er aber 20 Mark Geldstrafe. Die Hebler Kolla, Hamacher und Thille erhielten Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis 1 1/2 Jahre. Als straferschwerend wurde hervorgehoben, daß es sich um ein Kunstwerk von beträchtlichem Wert handle und daß es im öffentlichen Interesse liege, derartige Gegenstände, die in Ruhestellung sein, zu schützen.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 11. Dez. In der heute abend von dem Pforzheimer Zentrumverein einberufenen Versammlung werden der Führer des badischen Zentrums Geistlicher Rat Wader, der Karlsruher Stadtrat Trunk und der Jesuitenpater Cohaus, letzterer über ein erlautes Thema sprechen.

Achern, 11. Dez. Das Elektrizitätswerk der Rhein-Schuchertgesellschaft steht seit 5 Uhr in Flammen. Die ganze Stadt ist in Dunkel gehüllt.

München, 11. Dez. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: „Das Befinden des Prinzregenten hat sich in den letzten Tagen durch das Auftreten eines Bronchialkatarrhs und einer gleichzeitigen Affektion verschlimmert. Die Nachtruhe ist infolgedessen gestört und der bisher ausgezeichnete Appetit vermindert. Fieber besteht nicht. Die Herzaktivität ist bisweilen unregelmäßig. Sez. Dr. Angerer, Sez. Dr. v. Kastrner.“

Prinzregent Luitpold †.

München, 12. Dez. (Teleph.) Der Prinzregent ist heute morgen 4 Uhr 50 Min. gestorben.

Prinzregent Luitpold ist geboren am 12. März 1821 zu Würzburg, wo damals sein Vater, der spätere König Ludwig I., residierte (verh. gem. seit 15. April 1841 mit Augusta, Kgl. Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, gest. 26. April 1864), bildete sich durch gründliche Studien und auf Reisen, wandte sich mit Vorliebe dem Militärdienst zu, wurde 1839 Oberst, 1843 Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanteriebrigade und rückte 1848 zum Generalleutnant und Artilleriekorpskommandanten auf. Nachdem er 1856 zum Kommando der 1. Armee division berufen und 1861 zum Feldzeugmeister bei der Generallinspektion ernannt worden war, erhielt er 1869 den Posten eines Armeespektors der bayerischen Armee und nahm als militärischer Bevollmächtigter König Ludwigs II. an den wichtigsten Aktionen an den wichtigsten Aktionen des Feldzugs 1870/71 teil. 1876 wurde ihm der Charakter als Generalfeldzeugmeister zuerkannt. Neben der militärischen Berufstätigkeit schenkte er auch den politischen Angelegenheiten und den gesetzgeberischen Maßnahmen mögliche Beachtung. Am 10. Juni 1888 übernahm er für den erkrankten König Ludwig II. und nachdem Ludwig II. am 13. Juni den Tod gefunden hatte, für den gleichfalls erkrankten König Otto die Regierung. Wie er seitdem die Staatsgeschäfte in wohlgeordnetem Gange hielt, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten und namentlich zu Preußen pflegte, aller fürstlichen Aufgaben mit hingebender Treue sich annahm und insbesondere auch dem Gedeihen der bildenden Künste eingehende Fürsorge widmete, ist allgemein bekannt.

Zwei Torpedoboote zusammengestoßen.

Kiel, 10. Dezember. Aus Kiel wird gemeldet: Im Kieler Kriegshafen stießen beim Anlegen an die Kihelberger Brücke die Torpedoboote S 64 und D 7 zusammen. Das letztere, D 7, wurde beim Anlegen an das Divisionsboot in der Höhe des Helmschiffes gerammt und im Heizräum leck. Durch das Eindringen des Wassers entstand eine Explosion im unteren Heizräum. Fünf Mann der Besatzung wurden verbrüht. Bei einem sind die Verletzungen sehr ernst, die Verbrühungen der anderen sind weniger ernst. Das Torpedoboot D 7 wurde schwimmend erhalten in die kaiserliche Werft gebracht und dort eingebockt. S 64 ist ohne nennenswerten Schaden davongekommen und konnte in den Torpedohafen einklaufen.

Ausland.

Der Wechsel in der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

Wien, 11. Dez. Die gestern allgemein herrschende Erregung und teilweise Beunruhigung wegen der plötzlichen Veränderung in der Heeresleitung macht heute einer ruhigeren Auffassung Platz. Es wird wiederholt betont, daß die Veränderung mit der außerpolitischen Lage, welche in politischen Kreisen gerade augenblicklich eine günstige Beurteilung findet, bestimmt nichts zu tun hat. Entschieden zurückgewiesen wird auch die Behauptung einiger Blätter, daß der Rücktritt des Kriegsministers von Aussenberg auf Unstimmigkeiten in dem Verhältnis des Kriegsministers zum Thronfolger zurückzuführen sei.

Wien, 11. Dez. Die „Neue Freie Presse“ sagt, der plötzliche Wechsel in der Heeresleitung müsse unbehagliche Gefühle erwecken. Es verstärkte sich der Eindruck, als würden Kriegsstimmungen die Oberhand gewinnen. Man glaubt nicht, daß Schemma nach Berlin geschickt worden wäre, wenn damals die Absicht bestanden hätte, ihn durch v. Höhendorf zu ersetzen.

Wien, 11. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Nach einer Lesart ist die Wiederberufung des Fehrb. Conrad von Höhendorf in dem Augenblick der Dreibund-erneuerung erfolgt, weil mit dieser Erneuerung die Gründe wegfallen, die seinerzeit im Hinblick auf Italien zu seinem Rücktritt geführt hatten.

Der „Berl. Lokanz.“ meldet aus Wien: Die Ernennung des Fehrb. v. Höhendorf ist, wie hier behauptet wird, nach vertraulicher Verständigung mit Italien erfolgt.

Wien, 10. Dez. In Journalistenkreisen geht das Gerücht, daß auch der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, infolge der herrschenden Unstimmigkeiten seine Demission eingereicht habe, die jedoch vom Kaiser nicht angenommen worden sein soll.

Paris, 11. Dez. Die Demission des österreichischen Kriegsministers und seines Generalstabschefs und ihre Ersetzung durch die Generale v. Krobatin und v. Höhendorf hat hier doch eine unbehagliche Stimmung erzeugt. Man will darin einen Sieg der Kriegspartei des Erzherzogs Franz Ferdinand über die Friedenspartei des Kaisers sehen. (In Wien werden die kriegerischen Absichten des Thronfolgers durchaus bestritten. Die Red.) Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß General v. Aussenberg zum Rücktritt als Kriegsminister genötigt worden sei, weil er erklärt habe, die Armee sei nicht bereit für einen Winterfeldzug.



Stockholm, 10. Dez. König Gustaf teilte heute die Nobelprämie aus, den physikalischen dem schwedischen Oberingenieur Gustav Dalén, den chemischen den französischen Professoren Victor Orignard und Paul Sabatier, den medizinischen dem amerikanischen Professor Alexis Carrel, den literarischen Gerhart Hauptmann. Die Ansprache an Hauptmann hielt der Sekretär der schwedischen Akademie Reichsantiquar Hildebrand.

London, 7. Dez. George Howard Darwin, Professor der Astronomie und Philosophie der Universität Cambridge, der Sohn Charles Darwins, ist gestorben.

London, 11. Dez. Der Name und die Nationalität des Dampfers, den das Schlachtschiff „Centurion“ gestern früh auf hoher See zum Sinken brachte, ist nicht festzustellen gewesen, obwohl das englische Kriegsschiff nach dem Zusammenstoß zwei Stunden lang das Wasser absuchte. Das gesunkene Schiff muß nach der Lage der dem Kriegsschiff zugesetzten Beschädigungen nicht ganz klein gewesen sein.

New York, 11. Dez. In dem Depot der Standard Oil Company in Brooklyn erfolgte heute früh eine Explosion, durch welche 40 000 Gallonen Petroleum vernichtet wurden. Soweit bis jetzt festgestellt werden ist, ist eine Person dabei ums Leben gekommen.

Balkankrieg und internationale Lage.

Die Griechen vor Salona.

Die Straße von Otranto, die engste Stelle der Verbindung zwischen Adriatischem und Ionischem Meer, wird durch die Stadt Otranto auf italienischer und Salona auf albanischer Seite flankiert. Die Griechen, die jetzt von der Landseite aus die Einnahme dieser Stadt erstreben, werden wiederum auf heftigen österreichischen und italienischen Widerstand stoßen.

Rom, 10. Dez. Aus Salona wird gemeldet: Man sehe dort dem Einmarsch der Griechen stündlich entgegen. Eine Griechische Division habe Chimara, 40 Kilometer südlich von Salona besetzt.

Die Unabhängigkeit Albanien.

Rom, 11. Dez. Eine offizielle Note der „Tribuna“ gibt bekannt, daß Österreich und Italien nach langen Verhandlungen darüber übereingekommen seien, daß das beste Mittel, die Unabhängigkeit und Autonomie Albanien zu sichern, die Proklamation seiner Neutralität sei. Diese Neutralität soll, wie die Neutralität anderer Staaten, unter die Garantie der Mächte gestellt werden. Man glaubt, daß Österreich und Italien in London den Vorschlag der Neutralität Albanien machen werden.

Rom, 11. Dez. Tribuna meldet, die provisorische Regierung von Albanien habe ihre Konstituierung den Mächten mitgeteilt mit dem Hinweis, daß ein autonomes oder unabhängiges Albanien ein Element des Gleichgewichts auf dem Balkan werden könne.

Die Konferenz.

Paris, 11. Dez. Nach einer offiziellen Meldung dürfte die Zusammenkunft der Botschafter in London am 17. d. M. stattfinden.

Eine Konferenz der Balkanstaaten.

Paris, 11. Dez. Im Anschluß an die Londoner Konferenz soll im Januar oder Februar eine Beratung von Bevollmächtigten der Balkanstaaten in Paris stattfinden, um die aus den Londoner Abmachungen sich ergebenden finanziellen Angelegenheiten zu regeln.

Beratung der Großmächte.

London, 10. Dez. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erwiderte Staatssekretär Sir Edward Grey, alle in Betracht kommenden Großmächte hätten der Anregung gern

zugestimmt, daß die Botschafter in einer europäischen Hauptstadt in eine zwanglose unverbindliche Beratung eintreten möchten, um den Austausch der Ansichten zwischen den Großmächten zu erleichtern. Es solle keine Konferenz sein. Er könne jedoch keine Einzelheiten in dieser Angelegenheit mitteilen, werde dies aber am 12. Dezember tun. Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte Außenminister Churchill Angaben über die Zahl der britischen und der deutschen Luftschiffe und bestätigte die Nachricht, daß England ein Pariser-Luftschiff und ein Aspa-Torres-Luftschiff bestellt habe.

Berlin, 10. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet über die Lage unserer deutschen Landesteile in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Funkenspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der deutschen Kolonie in Adrianopel alles wohl für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

Briefkasten.

Auf unser Gesuch um Rückgabe von Nr. 283 des Gesellschafters sind uns so viele Blätter zugegangen, daß unser Bedarf jetzt gedeckt ist. Wir danken den freundlichen Gebern.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Der Luftdruck über Großbritannien beginnt wieder zu steigen, wodurch eine weitere Verzögerung in dem durch die atlantische Depression erwarteten Witterungsumschlag eingeleitet ist. Auch für Freitag und Samstag ist noch meist trockenes, wenn auch vielfach trübes und strichweise zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Altensteig-Stadt** gelegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt, Heft 25, Abteilung I Nr. 4, 8, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Adam Sehr**, Schmiedemeisters von Altensteig, eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Geb. Nr.	Fläche	Objekt	Wohn- und Oekonomiegebäude	Wohn- und Oekonomiegebäude
Parz. Nr. 342	25 a 20 qm	Acker, das große	Wohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum am Turnerrain an der Pfalzgrafenweller Straße	B.B.N. 10 400 A
Parz. Nr. 627	25 a 44 qm	Acker, das große		Gemeinderat. Anschlag 14 600 A
Parz. Nr. 628/2	46 a 79 qm	do. daselbst		Turmfeld III 450 A
Parz. Nr. 828	17 a 55 qm	Acker mit Wiede in der Reute		900 A
Parz. Nr. 829	28 a 29 qm	do. daselbst		600 A
Parz. Nr. 626/1	18 a 40 qm	Acker, das große Turmfeld III		400 A
Parz. Nr. 837	66 a 44 qm	Acker in der Reute		1 450 A
Geb. Nr. 396	48 qm	Heuschauer in Parz. Nr. 837		700 A
Parz. Nr. 838	35 a 58 qm	Acker daselbst		750 A
Parz. Nr. 808	24 a 39 qm	Acker im Hagenwäldle		450 A
Parz. Nr. 509	3 a 01 qm	Acker am Turnerrain		220 A
Parz. Nr. 510	2 a 65 qm	Acker daselbst		180 A

am **Mittwoch, den 29. Januar 1913, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Okt. 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 10. Dezember 1912.

Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

Frisch eingetroffen:

Orangen 10 Stück 20 A
30 Stück 38 A

Zitronen 10 Stück 38, 48 A

Kaufhaus Kittel,
Nagold.

Bücher-Katalog für Weihnachten

auf Verlangen gratis und franko
G. W. Zaiser

Buchhandlung :: Nagold.

Partner zum regelmäßigen Schachspiel gesucht.
Adressen-Niederlage bei der Exped. d. Bl. erbeten.

Nagold.
Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer,



Reißzeuge, Feldstecher, Prismengläser
empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke
Fr. Günther, Uhrmacher.

Weihnachtskarten
in großer Auswahl bei
G. W. ZAISER'SCHE Buchhandlung, Nagold.

Bürgerauswahlwahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Bürgerauswahl und sind durch eine neue Wahl auf 4 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

**Christian Reich, Tuchmacher,
Christian Hänzler, Metzgermeister,
Wilhelm Mayer, Gerbermeister,
Johannes Schuon, Privatier,
Mich. Friedrich Gabel, Schreinermeister.**

Vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags ist aus dem Bürgerauswahl ausgeschieden

Herr Fritz Moser, Bäckermeister

durch seine Wahl in den Gemeinderat.

II. Es sind daher 6 Mitglieder auf 4 Jahre neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am **Samstag, den 21. Dezember l. Js.** auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstands vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. **Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.** Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Bürgerauswahl zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Es empfiehlt sich, die Namen der zu Wählenden genau zu bezeichnen, also bei gleichen Vor- und Zunamen auch den Beruf oder das Gewerbe anzugeben.

Nagold, den 5. Dezember 1912.

Stadtschultheiß:
Schumacher, A. B.



Nagold.
Für die Weihnachtsfeier des Junglingsvereins werden freiwillige

Gaben

gerne und dankbar entgegenzunehmen von
Stadtpfarrverweser Haap. Karl Reichert, Buchdrucker.
Amtsgerichtsekretär Heyd. Hermann Naaf, Gärtner.

Oberschwandorf, 12. Dez. 1912.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Vater, Schwiegervater, Großvater u. Bruder

Christian Krauß,

Wegger,

gestern morgen $\frac{1}{9}$ Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 $\frac{1}{2}$ Jahren unerwartet sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag mittag um 1 Uhr.

Wildberg.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

Bilderbücher, Erzählungsbücher, Photographie-, Postkarten-, Poesie- und Schreib-Album, Briefkästchen, Schreibmapp'n, Tintenzeuge usw., fern'r Kalender, Abreißkalender, Der christl. Hausfreund, Lösungsbüchlein. Das erschien. Neue Gesangbuch, vorerst Schulausgabe ist von Mitte des Monats ab bei mir zu haben. Sonntags geschlossen. J. Dengler, Buchbinder.

Oetker's Rezepte



Vanille-Gebäck.

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder Rahm, $\frac{1}{2}$ Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt, oder aber man fügt noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Spänzchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittlehitze, in Blechdose aufzubewahren.

Kursbericht vom 9. Dezember 1912.

Mitgeteilt durch

Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N., Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telephon Nr. 78

1. a) Obligationen.

4% neue Württ. Staats-Obl.	100.25	4% Nürnberg. Vereinsbk. 1922	99.40
3 1/2% 1908 Staats-Obl.	87.-	4% Frankf. Hyp.-Kred. 1922	98.20
3 1/2% 1908 Staats-Obl. dtu. 300er	86.-	4% Frankf. Hyp.-Kred. 1908	97.70
3 1/2% Württ. Staatsobligationen	79.-	4% Weid. Bod.-Kred.-Anst. 1922	98.-
3 1/2% Badische Staatsobligationen	87.60	4% Preuß. Vbb.-Bk. 1922	98.-
4% Hessische Landesb.	99.70		
4% Eisenbahn-Rentenbk.	98.50	2 Aktien.	
4% Bulgaren-Anleihe	102.-	Deutsche Bank	249.-
4% Bulgaren-Anleihe	99.-	Darmstädter Bank	119.25
4% Argentinier-Anleihe	100.60	Disconto-Gesellschaft	182.75
4% Chinesen-Anleihe	99.50	National-B. f. Deutschland	119.30
4% Budapest. Straßenb.-O.	97.75	Hamb.-Amer. Paketf.	161.29
4% Serben-Anleihe	87.70	Hamb.-Dampfschiffahrt	292.-
4% Serben-Anleihe	79.30	Thüring.-Bergw.	258.70
4% 1910 Rumänien-Anleihe	87.60	Belsenbrüchen-Bergw.	191.35
4% 1910 Ungar. Rente	83.20	Bel. f. elektr. Untern.	161.40

b) Pfandbriefe.		Deutsche Bank-Diskont	6 1/2%
4% Württ. Hyp. B. 1920	99.-	Mannesmann	211.65
4% Württ. Hyp. B. 1920	99.30	Ver. Köln-Rottw. Vulc.	319.75
4% Rhein. Weid. Bod.-Kred. 1922	98.-	D. Wagen und Munition	542.50
4% Deutsche H.-B. 1921	98.-	Halsch-Eisen	315.50
4% Rhein. H.-B. 1921	98.50	Rheinbank-Diskont	6 1/2%

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren gegenkontofreie Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.

Befolgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Gefahrübernahme unter Selbstversicherung der Mieter.

Die Börsen verkehrte in letzter Zeit in ausgesprochen matter Haltung, einerseits da der serbisch-österreichische Konflikt immer noch nicht gelöst ist, andererseits infolge der starken Geldsteuerung, indem die Reichsbank ihren Diskont auf 6%, und ihren Lombardfuß auf 7% erhöht hat.

Nagold.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl

G. Klüger, Uhrmacher.

Nagold.

1a. junges

Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Kegz ermeister Krauß.

Garantirt
reinen
Natur-
Sonnen-

Honig

empfiehlt

Dienezüchter Gottl. Kläuf.

Für den Stall wird auf Weihnachten oder Lichtmess ein ordentliches zuverlässiges

Mädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

„Nagut“

Geflügelfutter,

wodurch ununterbrochen alle Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf erzielt werden.

Wilt. Klemmchen, Molkerer-Verwalter, Salzweid schreibt am 6. 1. 09: Bitte senden Sie mir 50 Kilo Nagut, aber umgehend. Ich selber habe es mir genau ausprobiert und staunend: Erfolge gehabt. Habe im Monat Dezember von 14 jungen Hühnern schon 200 Stück Eier gehabt.

empfiehlt: Fr. Schmid, Nagold

Per 1. Januar wird nach Erfahrungen a. N. in kleine Familie ein fleißiges

Mädchen

gesucht. — Offerten nimmt entgegen Frau Prokurist Stidel in Calw, obere Marktstr. 27.

Neue Schuljahrangbücher
 vorrätig bei G. W. Baiter, Buchhandlung, Nagold.
 mit Noten

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Sine Erleichterung zur Wahl

passender

Weihnachtsüberraschungen

für Damen:

Damenhemden weiß	2,75, 2,25, 2,00, 1,85, 1,65, 1,50, 1,35, 1,10
Damenbeinkleider	2,25, 2,15, 1,95, 1,65, 1,45, 1,25, 1,15
Damen-Nachtjaken weiß	2,65, 1,70, 1,25
farbig	2,75, 2,25, 2,15, 1,75, 1,25
Frauenhemden weiß	2,15, 1,85, 1,75, 1,65, 1,25
Frauenhosen farbig	2,45, 2,15, 1,75, 1,50, 1,35, 1,25

farbige Unterröcke.

Pelerinen in allen Größen.

Taschentücher weiß, $\frac{1}{2}$ Dyd.	3,25, 2,70, 2,20, 1,85, 1,65, 1,45, 1,25
Taschentücher weiß, Dugend	95
Taschentücher weiß, Batist, mit Nomen Et.	25
Damen Gürtel weiß Sammt, auch Fantasie-Gewebe	3,25, 2,50, 1,95, 1,50, 1,25, 1,00
Seidentücher	1,35, 1,25, 1,00
Ballschals	5,75, 5,35, 4,50, 4,25, 3,85, 3,25, 2,65, 2,45, 2,25, 1,85, 1,35, 95
Handtaschen Stück	4,50, 3,35, 2,85, 1,90, 1,65, 1,50, 1,25, 1,00
Portemonnaies	2,45, 1,80, 1,50, 1,25, 1,15
Broschen	78, 65, 55, 48, 35, 33, 24, 15, 9
Halbketten	1,60, 1,50, 1,45, 1,15
Postkarten-Albums	2,75, 65, 48

Schürzen, alle Arten, Handschuhe, Strümpfe, Waschgarnituren, Likörservicee, Weinservicee, Bierservicee, Gewürztagen, Briefpapier im Carton, Gesichtsseifen, Parfüm, Nähkasten.

Pelze von 1.25 Mk. an.

Damen-Regenschirme	7,50, 5,90, 5,25, 4,25, 3,35, 2,90, 2,25, 1,85
Löffel Stück	5, 8, 10, 12, 16, 25
Besteck Paar	27, 35, 50, 58, 68, 85, 90
Vorleger Stück	85
Gegenstände jeder Art.	Spiegel.
Bilder Stück	95, 1,65, 1,95, 2,25, 2,95, 4,25

Außerdem weisen wir wiederholt auf unsere reichhaltige

Spielwaren-Ausstellung hin.

Kaufhaus

Willibald Kittel

Nagold.

Zum Bären.

Verlangen Sie stets Rabattmarken.